Rohbaumwolle

Autor(en): **Hegetschweiler, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-678680

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Daneben triumphieren auch Mehrknopf- sowie Reissverschluss- und Stufenfronten. Die Längen reichen vom Tailleur bis hin zum Longjacket. Auch der Dufflecoat wird klassisch interpretiert. Versehen mit samtenen Revers zu der Kapuze und Ärmelumschlägen und schicken Knöpfen ist er in knalligen und pudrigen Farben absolut gesellschaftsfähig. Dies wird auch der Blouson, der aus gesteppter Seide oder kreisgesteppten Materialien wie Baumwolle mit Polyurethan in den verschiedensten Farben und Formen einen edlen Anstrich erhält. In Kombination stehen dazu neben den genannten Modellen auch wieder Bundfaltenhosen.

Begeistert haben sich offensichtlich viele Besucher und Einkäufer für die neue Mode. Auf der CPD in Düsseldorf vom 3. bis 5. Februar 1991 wurde ein Umsatz von 1,7 Mrd. DM getätigt (Februar 1990: 1,43 Mrd. DM). Auch die Anzahl der Besucher lässt sich angesichts der weltpolitischen Lage sehen. Mit 39 205 Einkäufern kamen lediglich 5,4 % Besucher weniger.
(Skizzen durch die Autorin)

Martina Reims ■

Verführerisches Darunter

Eine der schönsten Nebensachen der Welt tritt immer deutlicher aus dem Schattendasein und rückt immer mehr ins Blicklicht, zur besonderen Freude der Herren – die Dessous. Auch auf der Igedo vom 10.–13. März in Düsseldorf nimmt die Igedo Dessous eine immer bedeutsamere Stellung ein. Von insgesamt 2163 Ausstellern aus 43 Ländern präsentierten mittlerweile 180 Aussteller (84 ausländische) aus 18 Ländern die verführerischen beziehungsweise auch sportlichen Kreationen.

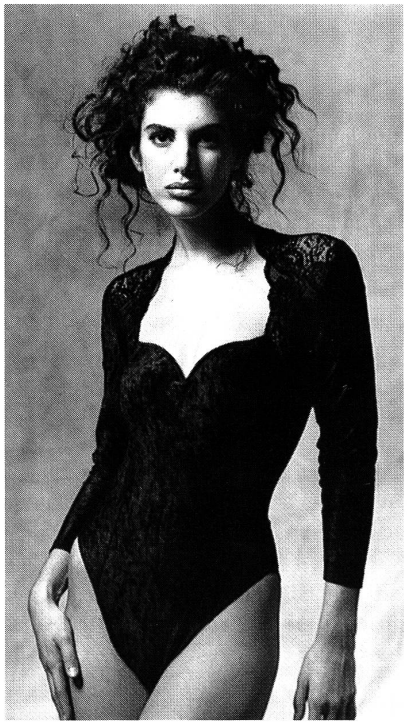
Nach 1989, mit einem Rekordergebnis von +10% Umsatz, hatten Handel und Industrie 1990 wiederum gut lachen und verbuchten weitere 7% Zuwachs, was satte 150 Millionen Mark ausmacht. Bei den Damen finden die Herren den spitzigen Anblick erfreulich, doch selbst hat das starke Geschlecht immer noch mehr PS unter der Motorhaube als Unterhosen im Schrank und so bezifferte die HAKA lediglich einen Zuwachs von 3% = 12 Millionen Mark.

Vielfältige Themen der femininen Wäsche für den kommenden Winter lassen auch mit weiteren Exporterfolgen als den bisherigen 11% bei Tag-, 3% bei Nachtwäsche und 2% bei Mieder rechnen.

«High Class» steht für einen anspruchsvollen Trend, der sich durch viele drapierte Materialien wie Spitze, Changeants, Tüll, Chiffon, aber auch Samt, Damast und Brokat auszeichnet. Die Formen sind antik angehaucht mit vielfältigen Trägern, reizvollen Decolletées und hochgezogenen Beinausschnitten. «Atelier» symbolisiert einen künstlerisch-altmodischen Stil, der durch Rippstrukturen an Hemdchen und taillenhohen Höschen sowie Einteilern mit unterschiedlichen Beinhöhen Akzente setzt. Wirkung zeigen Materialien wie Wolle, Baumwolle, Leinen sowie Viskose mit Effekten wie Ajour Dessins, Blumen, Crochet und Patchwork. Wichtige Highlights sind Knöpfe.

«Streamline» kennzeichnet eine architektonisch-sportive Linie. Beinlängen reichen bis zum Knöchel und auch Kapuzen sorgen für ein abwechslungsreiches Bild. Temperamentvoll sind auch die Verzierungen wie Silbernähte, Rheinkieseln und Pailletten auf Jersey, Samt, Fussball Jersey, Netz und Tüll.

Martina Reims ■



180 Aussteller aus 18 Ländern präsentierten in der Halle 13 des Düsseldorfer Messegeländes ihre neuen Herbst-/Winter-Kollektionen 1991/92: Tages- und Nachtwäsche, Mieder, Homewear, Herren-Dessous und Strümpfe.
Hier ein Modell der Hanro AG, Liestal
Bild: Igedo

Rohbaumwolle

Tauwetter

Tauwetter in den Bergen! Lawinengefahr! Auf die winterlich kalte erste Februarhälfte folgten Ende Februar frühlingshafte Tage. Die Pistenberichte mussten umgeschrieben werden. Aus Pulverschnee wurde Sulzschnee! Des einen Freud, des anderen Leid!

Tauwetter auch anderswo? Im Golf sicher nicht, jetzt wo der Landkrieg gerade erst geendet hat. In Russland sicher auch nicht. Dort hat letztes Jahr Tauwetter geherrscht. Mittlerweile sind eisigere Verhältnisse zurückgekehrt.

Tauwetter im Textilgeschehen? Ja auch – im Sinne weiterhin schmelzender Margen! Aber haben wir nicht gelernt, Negatives vorbeischwimmen zu lassen?

Tauwetter im Baumwollmarkt?

Jawohl! Die Temperaturen sind ganz schön gestiegen in den letzten Wochen! Wohl auch oder vor allem weil die weltweiten Lagerbestände immer weiter dahinschmelzen.

Ein kurzer Blick auf den New Yorker-Baumwollterminmarkt genügt um festzustellen, wie hoch das Fieber gestiegen ist.

Noch am 24. Januar dieses Jahres stand der Mai-Terminkontrakt bei 75.98 cts/lb. Am 22. Februar notierte er 87.44 cts/lb, satte 15% Aufschlag in vier Wochen! Und auch die Notierungen in neuer Ernte stiegen im gleichen Zeitraum von 64.98 cts/lb auf 69.05 cts/lb, also um 6%.

Unerwartet?

In diesem Ausmass und zu einem solch frühen Zeitpunkt: Ja!

Andererseits haben aber die meisten Marktteilnehmer mit einem Anstieg der Baumwollpreise im ersten Halbjahr 1991 gerechnet. Die Versorgungslage mit Baumwolle weltweit und vor allem auch in den USA liess ja auch kaum einen anderen Schluss zu. Dazu kommt, dass allzuviele Baumwollkäufer weltweit noch ihre auf New York abgestützten Einkäufe zu fixieren haben. Dies dürfte dazu führen, dass Preiskorrekturen nach unten ohne grosse Verzögerung zum Plazieren von neuen Kauforders am New Yorker-Baumwollmarkt ausgenützt werden und somit von eher kurzfristiger Natur sein dürften.

So hagelte es im Februar Rekorde an der Baumwollbörse in New York! Extrem grosse Volumen wurden gehandelt, sämtliche an der Börse notierten Monate erreichten neue Höchstkurse.

Und bereits gibt es Leute, welche damit rechnen, dass die höchsten je an der New Yorker-Börse für irgendeinen Monat gehandelten Kurse von knapp 94.- cts/lb vom Juli 1990 noch in der ersten Hälfte dieses Jahres ausgelöscht werden.

Aber bevor wir in jene Sphären entschwinden, dürfte es noch einige «Ups and Downs» geben.

Und was dann? Folgt auf die Euphorie der Katzenjammer? Eines scheint mir sicher: Die kommende Ernte 1991/92 wird eine grössere Menge Baumwolle produzieren als je zuvor. Das International Cotton Advisory Committee (ICAC) z. B. erwartet eine Welternte von knapp über 90 Mio. Ballen. Die USA rechnen aufgrund einer noch sehr provisorischen, ersten Schätzung mit der Möglichkeit einer Ernte von ca. 17 Mio. Ballen.

Ein Ansteigen der Vorräte in den USA von derzeit prognostizierten 2,3 Mio. Ballen am Ende der laufenden Saison - übrigens der tiefste seit Ende des 2. Weltkriegs ermittelte Lagerbestand - auf ein etwas mehr Sicherheit ausstrahlendes Niveau ist mehr als wünschenswert. Dass darob die Preise allzusehr ins Taumeln geraten werden, ist angesichts der vielen, die kommende Ernte betreffenden Fragezeichen, kaum anzunehmen.

Denn in der nördlichen Hemisphäre ist die Baumwollsaat noch nicht im Boden, hat der Bauer also noch Zeit, sich veränderten Marktgegebenheiten anzupassen.

Dazu ein Beispiel:

Seit Jahren herrscht im amerikanischen Westen Wasserknappheit. Schnee- und Regenfälle sozusagen in letzter Minute, neu oder tiefer gebohrte Brunnen konnten aber das steigende Niederschlagsdefizit jeweils immer wieder einigermassen ausgleichen. 1991 aber bringt uns schlechte Nachrichten. Kalifornien wird definitiv weniger Wasser erhalten als in den letzten Jahren. Die angekündigten Zuteilungsbeschränkungen sind derart gravierend, dass ein Rückgang des Baumwollareals auf zirka die Hälfte der im letzten Jahr angebauten 1,07 Mio. Acres zu befürchten ist. Damit würden der Angebotsseite auf einen Schlag mehr als 1 Mio. Ballen entzogen.

Oder nehmen wir Russland als Beispiel: Die Bauern in den traditionellen Baumwollanbaugebieten Usbekistans, Tadschikistans, Turkmeniens und Aserbaidschans sind mündiger geworden. Sie wollen nicht mehr wie bisher unter staatlichem Zwang nur Baumwolle anbauen! Auch dies wird Auswirkungen haben nicht nur in Russland selber, sondern auch auf das Angebot russischer Baumwolle im Weltmarkt.

Aber vielleicht werden Sie jetzt sagen, alles gut und recht, aber bei diesen hohen Baumwollpreisen wird, ja muss der Bauer umsteigen. Weniger Sojabohnen, weniger Mais, dafür mehr Baumwolle! Nichts leichter als dies!?

Nehmen wir die USA als Beispiel: Im sogenannten Central Belt oder auch im traditionellen Baumwoll-Homeland, im Südosten der USA, könnte sich ein Umsteige-Effekt bemerkbar machen. Wenn da nur nicht das Finanzierungsproblem wäre! Denn beim Anbau von Baumwolle muss der Bauer einiges mehr an Geld ins Produkt stecken bevor die Ernte reif ist als bei Soja und Mais oder Weizen. Und dies könnte angesichts der äusserst restriktiven Handhabung von Kreditvergaben durch amerikanische Banken eine Ausdehnung des Baumwollareals auf Kosten anderer Produkte weitgehend verhindern.

Sicher scheint mir, dass sich die Preisbewegungen der kommenden Ernte 1991/92 innerhalb der nächsten Wochen von denjenigen der laufenden Ernte 1990/91 abkoppeln werden. Wie jedes Jahr zu dieser Zeit wird der Baumwollmarkt damit wieder zum Wettermarkt!

Tauwetter also auch in Bezug auf die Beziehungen zwischen der Ernte 1990/91 und jener von 1991/92!

Tauwetter!

Wenn wir diesen Ausdruck so salopp hier verwenden, so meinen wir damit Naturereignisse, vielleicht auch politische Ereignisse. Aber erleben wir nicht auch ganz persönliche Tauwetter. Tauwetter in unseren Beziehungen, unseren Gedankengängen. Ja, ist es nicht so, dass wir gelegentlich Tauwetter unabdingbar brauchen um nicht zu erstarren! Tauwetter als fester Bestandteil unseres Lebens! Probieren wir es! Der Monat März scheint mir dazu die richtige Jahreszeit zu sein!

Volkart Cotton Ltd.
E. Hegetschweiler ■